

Kurze Geschichte der Gemeinde Grödersby

Hans-Peter Wengel

Die Gemeinde ist 1231 unter dem Namen Grothaebol zum ersten Mal schriftlich erwähnt (altdänisch boli - Wohnstätte). 1395 taucht der Name Grodersbü auf. Im Jahre 1231 gehörte ganz Grödersby dem König. Der Mittelpunkt dieses Besitzes war wohl ein Hof in Klein-Grödersby. Ende des 14. Jahrhunderts ging Grödersby in den Besitz des Adels über. Es entstand das adelige Gut Grödersby und eine Burg am Noor, welche die Königin Margaretha erbaute und stark befestigen ließ. Gleichzeitig kaufte sie die Höfe von den Familien Spliet, Pogwisch und Sehestedt.



Gasthof Grödersby: Ausflugsort, Sommergarten, Kegelbahn

Dieses Schloß oder Burg, den Hof Grödersby und den Hof zu Pageröe schenkte die Königin 1406 an die Kirche zum Bau der Domkirche in Schleswig. Wogegen das Domkapitel in einer eigens dazu bestimmten Kapelle jährlich Seelenmessen lesen lassen sollte. Das Domkapitel ließ die Burg abbrechen und bildete aus dem Gut und anderen in der Nähe liegenden Besitzungen die Vogtei Grödersby. 1658 kam Grödersby bei der Aufteilung der Domkapitelgüter an den Herzog und wurde 1777 in die Schliesharde einverleibt. Nach Angaben des Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte befindet sich in der Gemeinde Grödersby ein als Bodendenkmal zu sehendes Objekt. Dabei handelt es sich um den Platz der 1406 zerstörten Burg Grödersby.

Das Dorf war jahrhundertlang eine Agrargemeinde. Eine Kate und Parzellenstelle heißen Königstein. Klein-Grödersby, ehemals Sitz des Gutes, hat sich seither baulich nicht viel weiterentwickelt. Die hier vorhandene Windmühle ist zu Wohnzwecken umgebaut worden. Bemerkenswert war hier eine Eiche, Hartwigseiche genannt, ca. 17 Meter im Umfang und im hohlen Stamm hatten 10 Personen Platz. Groß-Grödersby bestand aus ehemals zehn Halbhufen von 15-31 ha Größe,

daneben mehrere kleine Stellen. Das dörfliche Leben spielte sich hier ab. Es existierten eine Meierei, ein Kaufmann, mehrere Handwerker und eine einklassige Dorfschule. Die neue Dörfergemeinschaftsschule wurde nach dem Kriege in Habertwedt erbaut. Die übrige bauliche Entwicklung spielte sich schwerpunktmäßig in Groß-Grödersby ab.

Mit zunehmender Mobilisierung wurde die Versorgung der Gemeinde immer stärker von Arnis und vom nahen Unterzentrum Kappeln übernommen.